

Zertifikate im Spannungsfeld rechtlicher Auslegung und Anschlussfähigkeit

Zielstellung Forschungsprojekt AnZuK

Entwicklung von Prototypen innovativer Formate zur Wertschätzung entsprechender Befähigungen und Kompetenzen, die bestehende Verfahren ergänzen oder vollständig ersetzen. Standardisierung von Test- und Wertschätzungsverfahren mit einem geringen Maß an administrativen Aufwand, kurzen Responsezeiten und Entfaltung einer Rechtssicherheit.

- ➔ Anrechnung informell erworbener Kompetenzen
- ➔ Entwicklung innovativer Formate zur Würdigung der Gesamtkompetenz
- ➔ Überprüfung von Zulassungsvoraussetzungen zum Masterstudium

Funktionen der Zertifikate wissenschaftlicher Weiterbildung

Wissenschaftliche Weiterbildung ist die Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens nach Abschluss einer ersten Bildungsphase sowie Erwerbs- u./o. Familientätigkeit. (KMK, 2001; Stifterverband 2008; Stifterverband2013)

Folgende Funktionen kann wissenschaftliche Weiterbildung somit erfüllen:

- Erweiterung von Qualifikationen
- beruflicher Aufstieg
- Wiedereinstieg in den Beruf
- Differenzierung bestehender Curricula
- Rückfallebene für Studienabbrecher
- Anschlussmöglichkeit für ein Studium

(Quelle: HRK Entschließung des
170. Plenums vom 12. Juli 1993)

(Erkenntnisse Forschungsprojekt KeGL)

Wissenschaftliche Weiterbildung ist im Hochschulgesetz nicht eindeutig definiert und somit die Verankerung an den Hochschulen unterschiedlich gestaltet. Im Rahmen des Lebenslangen Lernens gilt es nun hochschulübergreifende Standards zu etablieren, die eine Anschlussfähigkeit, Durchlässigkeit und Verlässlichkeit der Angebote sicherstellen.

Anschlussfähigkeit

ANSCHLUSSFÄHIGKEIT SICHERSTELLEN

KeGL-Verbund setzt auf gemeinsame Standards

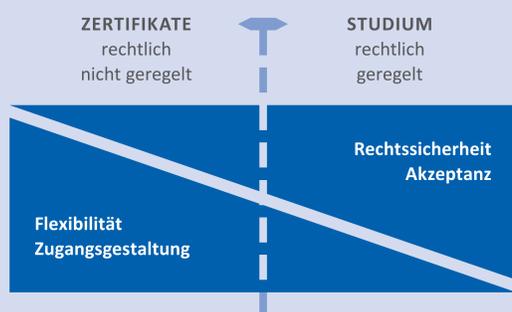
- Einheitliche Niveaustufe
- Einheitliches Strukturraster
- Berücksichtigung sämtlicher KMK-Vorgaben
- Verwendung eines einheitlichen Referenzrahmens
- Einheitliche Beschreibung der Angebote
- Aufzeigen einer Anschlussfähigkeit

GESAMTKOMPETENZ WÜRDIGEN

Vorteile der zertifikatsintegrierenden Würdigung von Kompetenzen

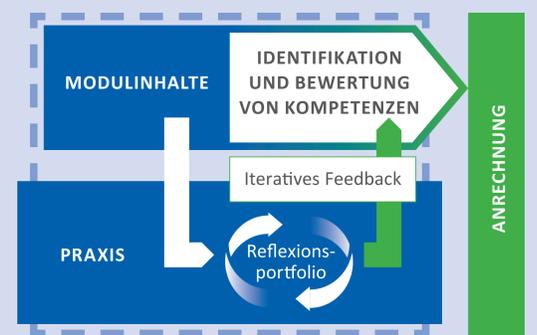
- Validierung erfolgt im Rahmen der Lehre
- Entlastung der Organisation
- Beratung der Studierenden gesichert
- Qualitätsgestützte Reflexion und Bewertung von Kompetenzen
- Standardisiertes Verfahren
- Abbau von Vorurteilen und Akzeptanz durch Qualitätssicherung
- Auslagerung als extrahierter Anrechnungsprozess möglich

Spannungsfeld rechtliche Auslegung



- Keine eindeutige rechtliche Regelung
- Große Gestaltungsflexibilität
- Fokus auf aktuelle Fragestellungen möglich
- Öffnung für neue Zielgruppen
- Baustein für ein späteres Studium
- Aufgrund fehlender hochschulübergreifender bzw. rechtlicher Standards muss Akzeptanz sichergestellt werden

Pilotmodul zur Validierung der Gesamtkompetenz (Start: März 2017)



- Zertifikatsintegrierte Würdigung der Gesamtkompetenz
- Kontinuierliche Begleitung und Beratung
- Iterative Reflexion auf verschiedenen Ebenen
- Dokumentation und Förderung individueller Lernprozesse und der Handlungskompetenzentwicklung
- Standardisiertes Kompetenzraster
- Identifikation, Erfassung und Bewertung informell erworbener Kompetenzen
- Kompetenzvermittlung auf Hochschulniveau

Basis für Anrechnungsentscheidungen

- Anrechnungspflicht für beruflich erworbenen Kompetenzen nach Maßgabe der Gleichwertigkeit (»kein nennenswerter Unterschied«) gem. Niedersächsischem Hochschulgesetz (NHG)
- Großen Auslegungsspielraum je nach Haltung und Kenntnisstand der beteiligten Akteure in der Praxis (Hanak, Sturm 2014)

ENG
Orientierung an Lerninhalten (gleichartig)

Anrechnung von Kompetenzen in der Praxis

WEIT
Orientierung an Lernergebnissen (gleichwertig)

(eigene Darstellung: Erkenntnisse aus Experteninterviews Forschungsprojekt AnZuK)